

6. Unterricht

6.1 Pädagogische Ziele

Unserer pädagogischen Arbeit liegt das Konzept der *Ermutigenden Erziehung* zugrunde. Ermutigende Erziehung bedeutet für uns, u.a. eine vertrauensvolle Lernatmosphäre zu schaffen, in der sich jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen angenommen fühlt. Besondere Gelegenheiten zur Berücksichtigung dieser individuellen Fähigkeiten jedes Kindes bieten alle Formen des Unterrichts, die an unserer Schule praktiziert werden (siehe Punkt 5.2).

Eine strukturierte Lernatmosphäre ermöglichen wir z. B. dadurch, dass wir jedem Kind einen festen Ordnungsrahmen ermöglichen, d.h. dass jedes Kind in der Klasse seinen persönlichen Bereich für Arbeitsmaterialien und individuelle Arbeitsergebnisse hat. Diese strukturierte Lernatmosphäre trägt gleichzeitig zu einem entspannten Arbeiten und Miteinander bei.

Auf dieser Basis können sich Freude und Motivation beim Lernen sowie die Bereitschaft zur Aufmerksamkeit, Konzentration, Ausdauer, Lernbereitschaft und dauerhafte Leistungsbereitschaft entwickeln.

Dies verwirklichen wir im regulären Unterricht konkret durch Bewegungspausen, Wahrnehmungs- und Stilleübungen (auch mit passender Musik) sowie durch regelmäßiges Singen und Musizieren. Besonders in den Bereichen Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit können unsere Schülerinnen und Schüler bei Bedarf in Kleingruppen zusätzlich unterstützt werden (siehe Förderkonzept).

Für ein gutes Lernklima sind uns das soziale Miteinander und die Teamfähigkeit besonders wichtig. Deshalb übernimmt jedes Kind eigenverantwortlich Aufgaben für die Klassengemeinschaft und übt sich in dem gemeinsamen Bewältigen von Aufgaben durch verschiedene Arbeits- und Sozialformen. Von Anfang an lernen die Kinder wichtige Regeln der Gruppe und der Schule kennen; im Laufe der Grundschulzeit werden sie mit Ritualen zum Umgang mit Streit- und Konfliktsituationen vertraut gemacht. Dies geschieht z. B. durch Programme wie Faustlos, Streitschlichtung und Klassenratsarbeit.

6.2 Lernwege

6.2.1 Grundgedanken

Wir in der Bültmannshofschule praktizieren seit Langem eine Vielzahl an lehrergeleiteten und offenen Unterrichtsformen, die wir im unteren Bereich näher erläutern.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die verschiedenen Unterrichtsstile notwendig sind, um die Lernsituation für jedes Kind optimal und individuell zu gestalten. Deshalb geben wir bewusst allen praktizierten Unterrichtsformen ihren besonderen Stellenwert. Dabei ist es von der Klassensituation abhängig, welche Schwerpunkte von den Lehrkräften gesetzt werden können.

Lehrergeleiteter Unterricht

Lehrergeleiteter Unterricht eignet sich besonders, um neue Unterrichtsinhalte einzuführen und zu vermitteln. Die Kinder können hierbei in vorgegebenen Strukturen ganz gezielt in Wissensbereiche und in Methoden eingeführt werden, die sie sich nicht selbstständig aneignen können. Die Lehrkraft fungiert als Wissensvermittler und koordiniert und strukturiert die thematischen Schwerpunkte. Die Kinder lernen dabei, sich auf die Informationen der Lehrkraft zu konzentrieren, aktiv zuzuhören und sich auf verschiedene Formen der Wissensvermittlung einzulassen. So können Inhalte erfasst, transferiert und von den Kindern mit verschiedenen Methoden im individuell notwendigen Maß geübt werden.

Offener, schülerzentrierter Unterricht

Im offenen, schülerzentrierten Unterricht bedeutet Lernen selbst entdeckendes, eigenverantwortliches, handlungs- und problemorientiertes Arbeiten. Die Kinder wählen eigene Themen und Darstellungsformen aus, setzen Schwerpunkte und erschließen sich somit eigene Lernwege. Dabei lernen die Schüler ihre Arbeitszeit selbst einzuteilen und folgen so ihrem individuellen Lerntempo. Die Kooperation in der Gruppe wird hier gefördert und geübt. Diese Unterrichtsformen unterstützen auf besondere Weise folgende Erziehungs- und Lernziele unserer Schule:

- Selbstständigkeit,
- Verantwortung für Arbeitsergebnisse
- übernehmen,
- Teamfähigkeit,
- Ausschöpfen des eigenen Lernpotentials und
- Anstrengungsbereitschaft.

Die Rolle der Lehrkraft ist hier flexibel. So agiert sie als Lernbegleiter, beziehungsweise Lernbeobachter.

6.2.2 Konkrete Lernwege

• Sozialformen

Bei der Einzelarbeit muss sich jedes Kind allein mit einem Thema auseinandersetzen. Einzelarbeit erfordert von den Kindern eigene Gedankenfindung, Entscheidungsfähigkeit, Durchhaltevermögen und selbstständiges Arbeiten. Hilfe darf erfragt und soll in Anspruch genommen werden.

Bei der Partnerarbeit müssen die Partner gemeinsam einen Lerngegenstand bearbeiten. Hier sind Absprachen erforderlich, ein gemeinsamer Austausch findet statt und es kommt zu einer gemeinsamen Ergebnisfindung.

Bei der Gruppenarbeit müssen Kinder in Kleingruppen ein Thema aufbereiten. Hier bietet sich die Chance, eine Aufgabe von verschiedenen Sichtweisen aus zu bearbeiten und so zu vielfältigen Ergebnissen zu kommen. Darüber hinaus wird die Teamfähigkeit gefördert und die soziale Kompetenz erweitert.

- **Förderunterricht**

Förderunterricht ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichtes. Wir finden es wichtig, dass alle Kinder eine individuelle Förderung bekommen. So werden nicht nur die schwachen Kinder gefördert, sondern auch die leistungsstarken gefordert.

Dies geschieht für alle Klassen in Form eines Förderbandes (siehe Konzepte). Darüber hinaus werden individuelle Fördermöglichkeiten durch Doppelbesetzungen angeboten.

- **Innere Differenzierung**

Kinder lernen unterschiedlich, auch wenn sie in einer Klasse gemeinsam arbeiten. Dadurch können Schüler und Schülerinnen leicht unter- oder überfordert werden. Um das zu verhindern, differenzieren die Lehrkräfte während des Klassenunterrichtes. Durch das Arbeiten auf verschiedenen Anforderungsniveaus wird das Erreichen grundlegender Ziele ermöglicht, wobei aber Niveau, Zeit oder Weg unterschiedlich sind.

- **Offener Unterricht**

Offene Unterrichtsformen bieten besondere Gelegenheit, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder zu fördern. Auch soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz werden dadurch verstärkt. Die Möglichkeit der Selbstkontrolle hat hier besondere Bedeutung.

Offene Unterrichtsformen sind:

Lernen an Stationen - die Kinder wählen aus einem an verschiedenen Stellen im Klassenraum vorgegebenen Angeboten die Aufgaben frei aus

Tagesplan - die Kinder wählen selbstbestimmt Aufgaben aus einem Angebot für bestimmte Zeiten eines Unterrichtstages

Wochenplan - die Arbeit eines Tagesplans wird auf festgelegte Zeiten einer Woche erweitert; es werden dabei Pflichtaufgaben und zusätzliche freiwillige Arbeiten erledigt

Freie Arbeit - die Kinder können aus einem vorgegebenen Angebot frei wählen

- **Projekte**

Der Unterricht in Projekten fördert in besonderer Weise die Motivation, die Sachkompetenz, das soziale Lernen, die Methodenkompetenz, das Lernen mit allen Sinnen und ist daher von großer Bedeutung.

Projekte werden an der Bültmannshofschule regelmäßig als Projektwoche oder als klasseninterne Projekte durchgeführt z.B. Schwarzlichtwoche, Fahrradführerschein, Bauernhausmuseum, Waldjugendspiele, Mein Körper gehört mir, Literaturprojekte, Theater ...

6.3 Gemeinsamer Unterricht (GU)

Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden an der Bültmannshofschule Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet, die aufgrund unterschiedlicher Beeinträchtigungen besonderer Unterstützung bedürfen. Der Gemeinsame Unterricht an der Bültmannshofschule befindet sich daher noch im Aufbau.

Der Gemeinsame Unterricht ist in einer gebundenen Ganztagsklasse pro Jahrgang organisiert. In dieser Klasse werden Kinder mit und ohne Förderbedarf gemeinsam unterrichtet. In der Regel sind dies etwa 18 Regelkinder und 6 Kinder mit unterschiedlichem sonderpädagogischen Förderbedarf. Dadurch kann eine Doppelbesetzung mit einer Grundschullehrkräfte und einer Sonderschullehrkräfte in ca. 20 Unterrichtsstunden gewährleistet werden. Dies ist unbedingt erforderlich, um dem äußerst heterogenen Leistungsprofil einer solchen Klasse gerecht zu werden.

Die Bültmannshofschule hat sich aus folgenden Gründen für eine Organisation im gebundenen Ganztage entschieden:

- Verknüpfung von Ganztage und Unterricht: ErzieherInnen sind stundenweise im Unterricht dabei und können Regeln und Rituale in Ganztagestunden weiterführen und gewährleisten damit die nötige Kontinuität, die den Kindern Sicherheit gibt. Weiterhin können sie das Leistungsvermögen der Kinder besser einschätzen, sind vertraut mit den Themen des Unterrichts und den erlernten Arbeitsweisen. Die Lehrkräfte bekommen Rückmeldung über das Verhalten der Kinder in den Ganztagestunden. Dadurch findet eine Verknüpfung der verschiedenen Professionen statt, die sich positiv auf die Förderung der Kinder auswirkt.
- längere Zeit im Klassenverband: Gerade Kinder mit emotional und sozialen Auffälligkeiten profitieren von der engeren Beziehung zu den ErzieherInnen. Weiterhin gelten vereinbarte Klassenregeln auch in den Ganztagestunden. Verstärkerpläne können leichter durchgängig geführt werden.
- bessere Integration der Kinder mit Förderbedarf: In Freunde- und Sonnenstunden wird die Klassengemeinschaft aktiv gestärkt. Dadurch können der Umgang mit Behinderungen und sozialen Auffälligkeiten verstärkt aufgearbeitet werden. In diesen Zeiten haben die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf verstärkt die Chance, ihre außerunterrichtlichen Kompetenzen zu zeigen.

Die Organisation wird durch den Arbeitskreis GU ständig evaluiert. Zukünftig ist eine Organisation der GU Klasse im offenen Ganztage nicht ausgeschlossen.

Die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule, der entsprechenden Förderschulen oder an den jeweils ganz spezifischen Leistungsmöglichkeiten und Fähigkeiten des sonderpädagogisch förderbedürftigen Kindes. In der Unterrichtsorganisation verfolgen wir das Ziel, so viel gemeinsamen Unterricht wie möglich und so viel innere und äußere Differenzierung wie nötig durchzuführen. Diese Heterogenität erfordert ein hohes Maß an differenzierter Förderung, die wir in vielfältigen offenen Unterrichtsformen (Frei- und Planarbeit, Werkstattarbeit, Projektarbeit etc.) praktizieren.

Die Bültmannshofschule hat sich zur Einrichtung des Gemeinsamen Unterrichts entschieden, um die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf voran zu treiben. Die Bültmannshofschule sieht in der gemeinsamen Beschulung von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf einen Gewinn für alle Kinder, da alle Kinder lernen können, unbefangener und selbstverständlicher mit Unterschiedlichkeiten der Menschen umzugehen. Weiterhin ist es der

Bültmannshofschule ein Anliegen, die Qualitätsstandards des GU zu verbessern oder mindestens zu halten. Weitere Kürzungen bei den personellen Ressourcen müssen durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten unbedingt vermieden werden, um das, was in Bielefeld und auch landesweit als durchaus vorbildhaft gilt, nicht in seinen Grundzügen zu gefährden.

6.4 Unterrichtsentwicklung

Das Kollegium der Bültmannshofschule nimmt an der vierjährigen Fortbildung „Unterrichtsentwicklung“ teil. Diese gliedert sich in die vier Bausteine Methoden- und Kommunikationstraining, Teambildung und SegeL (Selbstgesteuertes Lernen). Im Laufe der Fortbildung sollen die Kinder durch unterschiedliche Methoden und Kompetenzen befähigt werden, sich selbständig mit Lerngegenständen auseinanderzusetzen.

Die vier Bausteine werden in jeweils einer Woche bei verkürztem Unterricht bearbeitet, in dem die Lehrkräfte zunächst Eigenerfahrungen sammeln, die sie anschließend mit den Kindern gemeinsam umsetzen. Pro Schuljahr ist ein Baustein vorgesehen, der im Anschluss im Regelunterricht vertieft wird.

Zeitgleich findet eine Qualifizierung der schulischen Steuergruppe statt. An dieser Steuergruppe nehmen Frau Wandersleb, Frau Barkey, Frau Helms und Frau Wiese teil. Während dieser Qualifizierungsmaßnahme bearbeiten die Mitglieder die Bausteine Rolle, Ziel, Projekt, Moderation, Team, Kommunikation, Konflikt und Evaluation. Die theoretischen Kenntnisse sollen in der Schule direkt umgesetzt werden. Die Steuergruppe teilt ihr neuerworbenes Wissen dem Kollegium in den Lehrerkonferenzen mit. Diese Inhalte im Zusammenhang mit den Fortbildungsmodulen und den daraus entstehenden Vereinbarungen fördern die Unterrichtsentwicklung an der Bültmannshofschule.

Fortbildungsmodule:

Im Schuljahr 2010/2011 fand das erste Fortbildungsmodul (Methodentraining) in der Schule statt.

Das Kollegium hat sich vereinbart, in den Jahrgängen verbindlich zwei Tage zur Methodenpflege festzulegen. Die Themen sind:

Jahrgang 1: Schneiden und Kleben

Jahrgang 2: Heftgestaltung und Markieren

Jahrgang 3: Selektives Lesen und Schlüsselwörter markieren

Jahrgang 4: Sachtexte markieren und Plakatgestaltung

Diese Inhalte werden in Form von Trainingsspiralen umgesetzt.

Im Schuljahr 2011/2012 fand das zweite Fortbildungsmodul (Kommunikationstraining) in der Schule statt.

Das Kollegium hat sich vereinbart, in den Jahrgängen verbindlich einen Tag zur Kommunikationspflege festzulegen. Die Themen sind:

Jahrgang 1: Nonverbale Kommunikation

Jahrgang 2: Aktives Zuhören

Jahrgang 3: Wie verleihe ich meiner Stimme Ausdruck?

Jahrgang 4: Aktives zuhören und genaues Erklären

6.5 Vertretungsunterricht/ Vertretungskonzept

1. Längerfristige Vertretungen (nachdem als erste Maßnahme eine Lehrkraft aus der Vertretungsreserve des Schulamtes für die Stadt Bielefeld angefordert, diese aber nicht zur Verfügung gestellt wurde)

Kontinuierliche Personalbesetzung in der zu vertretenden Klasse
(Lehrkräfte, die den Kindern durch Unterricht vertraut sind)

Fachunterricht, z.B. Mathematik : Lehrkräfte aus den Parallelklassen

Auflösung von Unterricht, der über das Soll der Stundentafel hinaus geht

Unterrichtskürzungen auch in Fachbereichen anderer Klassen, damit die Kernfächer Deutsch, Mathematik und möglichst auch Sachunterricht in vollem Umfang in der betroffenen Klasse vertreten werden können.

Die Unterrichtsinhalte für die Vertretungszeit sind in Zusammenarbeit mit den parallel arbeitenden Lehrkräften zu erteilen bzw. den Stoffverteilungsplänen zu entnehmen.

2. Kurzfristige / sofortige Vertretungen

Verteilen der betroffenen Kinder auf die gleichaltrigen Jahrgangsstufenklassen 1/2 bzw. 3/4 (sofern mindestens Dreizügigkeit besteht) Jedes Kind unserer Schule hat für solche Aufteilstunden durch die Schulkonferenz genehmigtes und von den Eltern finanziertes Vertretungsmaterial zur Verfügung. Zur Zeit wird in Deutsch mit dem Arbeitsheft „Rechtschreiben“ oder „Lies mal – Hefte“ gearbeitet, in Mathematik mit dem Rechentrainer.

Aufheben von Doppelbesetzungen (Ausbildungssituationen möglichst selten)

Änderung des Tagesstundenplanes von Lehrkräften, da in der zu vertretenden Klasse der Unterricht nur mit Vorankündigung früher beendet werden darf.

3. Nachdenken über Optimierung

Veränderung des Unterrichtskonzeptes hin zu mehr offenen Lernsituationen;
Erziehung der Kinder zu selbstgesteuertem Lernen

Ergänzungen aus den Vereinbarungen aus dem Schuljahr 2011/12:

Aufteilunterricht

- In Vertretungssituationen werden Klassen auf andere Klassen verteilt. JG 1/2 verteilt die Kinder auf die anderen fünf Klassen. JG 3/4 verteilt die Kinder ebenfalls auf die anderen fünf Klassen. Sollte eine Klasse nicht im Schulgebäude sein, werden die Kinder in einen anderen Jahrgang verteilt.
- Zuständig für die Aufteilung ist die Lehrkraft, die in der Stunde vorher in der Klasse unterrichtet hat.

- Bei Aufteilung in der ersten Unterrichtsstunde ist die verantwortliche Lehrkraft im Vertretungsplan ausgewiesen.
- Die Kinder nehmen in den Aufteilstunden Arbeitsmaterialien (Rechentrainer, Pustebblume, Lies mal) mit.
- Die ersten Klassen werden frühestens nach den Herbstferien aufgeteilt.

Der Aufteilplan hängt in der Klasse aus und eine Kopie ist bei der Konrektorin abzugeben

Vertretungsordner

- Regeln und Rituale, die in Vertretungsfällen eingehalten werden sollen, sind in den Klassenmappen im Pult abgeheftet. Der Stoffverteilungsplan, Klassenliste und weitere Besonderheiten werden hier ebenfalls abgeheftet.
- Ansprechpartner/in für Vertretungskräfte sind die Parallelkollegen/innen.